



der Tradition und Moderne wurde anhand der erziehungspolitischen Arbeit des Centro Diaconale La Noce, im Interview mit der Stadträtin Antonella Monastra und in der Diskussion mit der Leiterin des Antigewaltzentrum Le Onde, Maria Rosa Lotti, reflektiert. Sie haben eine aktive Auseinandersetzung mit eigenen Frauenbildern und gesellschaftlicher Einflussnahme ermöglicht.

Die besondere Situation Siziliens als Schmelztiegel der Kulturen in der Geschichte und seine augenblickliche Entwicklung zu einem Tor christlicher und islamischer Emigrations- und Immigrationswellen konnte bei einem politischem Stadtsparziergang, bei den Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen des Antigewaltzentrums und in der Begegnung mit der Tunesierin Lamia Tebourbi und der Deutschen Anke Williger erarbeitet und als ein Beispiel für die Folgen von Globalisierungsprozessen verstanden werden.

Die vielschichtigen Aspekte des Phänomens Mafia und Formen des Widerstandes bzw. der Antimafiabewegung und des gesellschaftspolitischen Aufbruches bildeten den zentralen Rahmen des Bildungsurlaubes und gaben ein gutes Abbild der modernen sizilianischen Gesellschaft. Der Programmaufbau mit den aufeinander aufbauenden

Diskussionsbeiträgen ermöglichte eine fundierte Auseinandersetzung mit dieser politischen und sozialen Wirklichkeit in Europa.

Als besonderer Gewinn erwiesen sich die intensiven Gespräche mit lokalen Referentinnen verschiedener Initiativen Palermos. Sofern die Mitarbeiterinnen durch den Besuch der Bildungsurlaubsteilnehmerinnen nicht von der Mafia gefährdet wurden, wurden die Initiativen auch vor Ort besucht. Durch diese Organisationsstruktur des Bildungsurlaubes wurde ein hohes Maß an Authentizität erreicht, die die besondere Qualität des Bildungsurlaubes darstellte und eine konkrete Zusammenarbeit über den Rahmen des Bildungsurlaubes hinaus ermöglichte.

Die vielen konkreten Beispiele engagierter, selbstbewusster Frauen, die in einer scheinbar aussichtslosen Situation verschiedene Formen der politischen Einflussnahme und Selbstbemächtigung entwickelt haben, bestärkten die Teilnehmerinnen in eigenen Empowerment-Prozessen. Die Methode einer Videopräsentation mit der Darstellung von palermitanischen Frauenportraits (Titel Angellese) und vorangegangener Diskussion bildete ein gutes Medium für eine fundierte Auseinandersetzung, anstelle von oberflächlicher Betroffenheit. Eine sinnvolle Ergänzung stellte eine repräsentative Rekonstruktion einer Lebensbiographie einer Sizilianerin von der Geburt bis zum Tod dar.

Die Sprachbarriere Italienisch-Deutsch, die durch die große Anzahl an Gesprächen mit lokalen Referentinnen gegeben war, konnte durch vor Ort lebende deutschsprachige Mitarbeiterinnen bzw. eine Übersetzung in größerer Sinnzusammenhängen überwunden werden.

Aufgrund der besonderen Dichte der inhaltlichen Schwerpunkte diskutieren die Veranstalter für eine Wiederholung des Seminars in 2005 einen längeren Aufenthalt vor Ort, der mehr Zeit für die Reflexion der einzelnen Programminhalte ermöglicht.

*Myriam Merkord
Heiko Schlattermund*